



AUFWECKER

WOLFGANG RAUSCH

Zum Abschuss frei

Als die Politik Anfang der 1970er Jahre den Grundstein zum Drei-Länder-Nationalpark Hohe Tauern legte, wurde dies vielfach als wirtschaftsfeindlicher Akt ausgelegt. Die wenigsten der politischen Väter mögen nach der schweren Männergeburt, die dem Jahrhundertwerk voranging, mit einem Denkmal gerechnet haben, sondern eher mit Teer und Federn. Inzwischen ist das Baby Nationalpark erwachsen und dass es überlebte, verwundert im Rückblick fast. Denn immer von neuem war er ökonomischen Begehrlichkeiten ausgesetzt, die sein Fundament bedrohten – einmal hier, einmal dort.

In Kärnten hat er gerade eine Atempause, sollte nicht der Landeshauptmann die Idee wiederaufleben lassen, zur Gletscherschliffentsorgung eine Staumauer ausgerechnet in der Kernzone aufschlichten zu lassen. Doch nur wenige Kilometer vom Margaritzenspeicher entfernt sind der Nationalpark und die dahinter stehende Idee hingegen in akuter Gefahr. Tirols Landeschef Herwig van Staa will das umstrittene Speicherkraftwerk Matrei von der Nationalparkgrenze nun gar mitten in diesen hinein verlegen – ins Frosnitzal.

Es wäre ein Risiko mit unabsehbaren Folgen, lässt van Staa tatsächlich das Nationalparkgesetz ändern. Nicht, weil er seinen eigenen Versprechungen untreu wird, sondern weil er den Nationalpark damit unweigerlich zum Abschuss und zum Ausweiden freigibt!

Sie erreichen den Autor unter

aufwecker@kleinezeitung.at